

## ***Ehre, wem Ehre gebührt?!*** Straßennamen in der Diskussion

### **Aktuell diskutierte Straßennamen**

#### **Wagenfeldstraße**

**Namensgeber: Karl Wagenfeld**

\* 05.04.1869 in Lüdinghausen  
† 19.12.1939 in Münster

Lehrer, Mundartdichter und Schriftsteller, Redakteur und Organisator des Westfälischen Heimatbundes



Ehrung Karl Wagenfelds,  
16.09.1933

*"Das neue Reich brachte meiner Forderung die Erfüllung."*  
(Karl Wagenfeld, 1938)

- [Empfehlung der Kommission Straßennamen](#)
- [Karl Wagenfeld und der Nationalsozialismus](#)
- [Zur Person Karl Wagenfeld](#)
- [Quellen und Publikationen](#)

#### **Empfehlung der Kommission Straßennamen**

Die Kommission hat in ihrer abschließenden 4. Sitzung am 15. Juni 2011 zusammengefasst folgende Empfehlung abgegeben:

*"Die Kommission empfiehlt einstimmig (bei 1 Enthaltung) die Umbenennung der Wagenfeldstraße. Maßgeblich für das Votum war, dass Wagenfeld sich aus voller Überzeugung, nicht aus opportunistischen Gründen, dem NS-Regime angedient hat. Auf seine Arbeit vor 1933 konnte die nationalsozialistische Ideologie aufbauen."*

#### **Karl Wagenfeld und der Nationalsozialismus**

27.04.1933: Eintritt in die NSDAP (Mitgliedsnummer 2496073)  
Weitere Mitgliedschaften: Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV)

##### ***"Schulter an Schulter für unsere deutsche Sache arbeiten"***

In einem Brief an seinen nationalsozialistischen Freund Heinrich Glasmeier begründete Wagenfeld seinen Eintritt in die NSDAP:  
*"Was ich da an Eindrücken gewonnen habe, hat mir die unbedingte Notwendigkeit klar gemacht, dass ich, wenn meine Lebensarbeit nicht geschädigt werden soll, unbedingt der N.S.D.A.P. beitreten muss. [...] Dass das keinen Gesinnungswandel bedeutet, wissen Sie. Wer in mir einen Konjunkturjäger sehen sollte, dem schlage ich [...] in die Fresse. [...] und hoffe, dass wir jetzt noch besser als früher Schulter an Schulter für unsere deutsche Sache arbeiten können."*



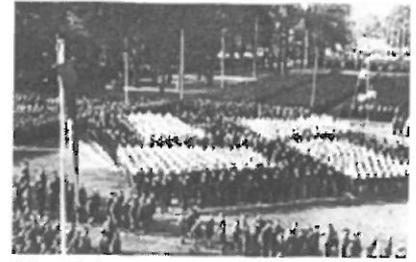
NSDAP-Parteibuch

- [Brief an Heinrich Glasmeier, 28.04.1933](#) (PDF, 700 kB)  
Quelle: ULB Münster, Nachlass Wagenfeld 54,8

und Reich". Bei zahlreichen Veranstaltungen wurde die gemeinsame Zielrichtung betont. Ohne die Beteiligung der NSDAP und des Provinzialverbandes wäre die geplante Massenveranstaltung nicht möglich gewesen. Deshalb forderte der Westfälische Heimatbund die Partei zur Mitorganisation auf. Die Veranstaltung bot das Forum zu einer Selbstinszenierung beider Organisationen. Seine Ansprache bei einer Massenkundgebung auf dem Hindenburgplatz beendete Wagenfeld mit den Worten:

*"Herzlicher Dank unserem Führer, unserem Reichskanzler Adolf Hitler!*

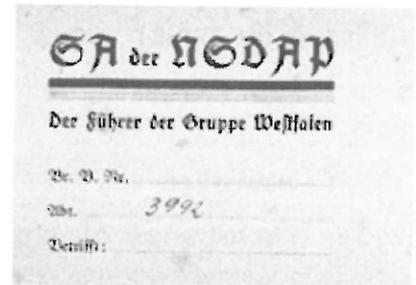
*Ihm, dem Volkskanzler, das Gelöbnis westfälischer Treue, ihm und seinem großen Werke ein frommes 'Guod help!' ein hoffnungsreiches 'Glückauf', ein mannhaftes 'Sieg Heil!'"* (Münsterischer Anzeiger vom 18.09.1933)



Westfalentag, 1933

#### **Auftrag der SA der NSDAP Gruppe Westfalen zur Formulierung eines Spruches für die SA-Dolchklinge**

Im Nachlass von Karl Wagenfeld findet sich ein Schriftwechsel von drei Briefen aus dem Jahr 1934. An Wagenfeld wird die Bitte herangetragen, einen Spruch für die SA-Dolchklinge zu entwerfen. Wagenfeld drückt in seinem Antwortschreiben *"eine grosse Freude"* aus, *"wenn es ihm vergönnt sein sollte, einen guten Spruch zu schaffen, der als Widmung bei der Verleihung der S.S.-Dolche zu verwenden wäre"*. Daraufhin dankt ihm der SA-Sturmabteilungsführer dafür, dass er seine *"bewährte Kraft der SA zur Verfügung stellen"* wolle.



Schriftwechsel mit der SA-Gruppe Westfalen

#### ■ **Schriftwechsel Wagenfelds mit der SA-Gruppe Westfalen** (PDF, 972 kB)

Quelle: ULB Münster, Nachlass Wagenfeld

#### **Wagenfeld-Ehrung**

Der Westfalentag 1933 wurde mit einer Karl-Wagenfeld-Ehrung im Friedenssaal eingeleitet. Damit stattete die nationalsozialistische Führung der Provinz Westfalen und der Stadt Münster Karl Wagenfeld ihren Dank ab. Die großzügige Ehrengabe sollte Wagenfeld in den Genuss eines eigenen Hauses (Görresstraße 1) bringen.

*"Als Zeichen dieses Dankes hat der Provinzialausschuss dann Herrn Dr. Wagenfeld anschließend die Verleihung einer Ehrengabe an den Dichter beschlossen, die ihn zum Besitz eines eigenen Heimes auf eigener Scholle instand setzen soll."*



Zeitungsbericht Wagenfeldehrung, 1933

- Zeitungsausschnitt: **Die Wagenfeld-Ehrung** (PDF, 1.225 kB)  
Münsterischer Anzeiger vom 16.09.1933

#### **Weitere Unterstützung für die Nationalsozialisten**

Noch nach seinem offiziellen Ausscheiden als Vorsitzender des Heimatbundes äußerte sich der von den Nationalsozialisten mehrfach ausgezeichnete und finanziell geförderte Wagenfeld in öffentlichen Erklärungen positiv und unterstützend zum nationalsozialistischen Regime. Mindestens bis 1936 sind Loyalitäts- und Unterstützungserklärungen für Hitler und das NS-Regime überliefert, die wohl auf Veranlassung regionaler NSDAP-Stellen erfolgten.

- Zeitungsausschnitt: **"Wir sind wieder Herr im eigenen Hause!"** (PDF, 350 kB)

Münstersche Zeitung vom 13.03.1936



LWL Archivamt für Westfalen, Bestand 702 Nr. 232 u. Nr. 479, Bestand 905 Nr. 94, Bestand 908 Nr. 258  
Universitäts- und Landesbibliothek Münster, Nachlass Karl Wagenfeld 061,56; 061,58; 061,60; 061,61

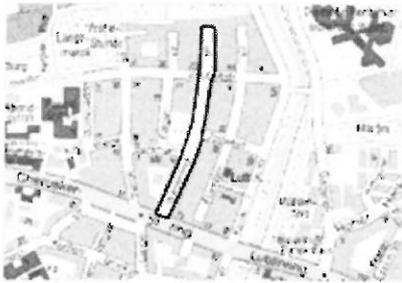
### Publikationen:

- Karl Ditt, Raum und Volkstum. Die Kulturpolitik des Provinzialverbandes Westfalen 1923-1945, Münster 1988.
- Karl Ditt, Die westfälische Heimatbewegung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in: Heimatpflege in Westfalen 2/2001, S. 2-11.
- Karl Ditt, Karl Wagenfeld 1869-1939. Dichter, Heimatfunktionär, Nationalsozialist? In: Matthias Frese (Hg.), Fragwürdige Ehrungen!? Straßennamen als Instrument von Geschichtspolitik und Erinnerungskultur, Münster 2012, S. 179-232. (Freundlicherweise vorab zur Verfügung gestellt.)
- Rainer Schepper, Karl Wagenfeld - ein Wegbereiter des Nationalsozialismus. Spuren eines deutschen Heimatdichters, in: Quickborn. Zeitschrift für plattdeutsche Sprache und Dichtung, 80, Nr. 2 (1990), S. 104-120.
  
- Eintrag zu Karl Wagenfeld im **"Lexikon Westfälischer Autorinnen und Autoren 1750-1950"**

## Wagenfeldstraße

Hausnummern: 39

gemeldete Einwohner: 161



Stadtplanausschnitt

# Die Wagenfeld-Ehrung

MA Münster, 16. Sept.

Einen würdigen Auftakt zu dem großen Westfalentage bildete die eindrucksvolle Karl Wagenfeld-Ehrung, die am Samstag vormittag in kleinerem Kreise stattfand. Der Friedenssaal des Rathauses gab mit seiner vom lebendigen Hauch der Geschichte erfüllten Räumlichkeit einen Rahmen für diese Feierstunde, wie er sich besser entsprechend kaum denken läßt.

Der 1. Landeshauptmann Kolbow führte in knapper, markiger Ansprache an den westf. Dichter etwa folgendes aus:

Wir alle sind in eine Zeit hineingeboren worden, die sich weit von den Grundlagen des natürlichen Lebens abgelöst hatte. Ein lebens- und naturwidriger Materialismus hatte grauenhafte Auswirkungen im geistigen und politischen Verfall der Völker, besonders auch unseres deutschen Volkes. Da ist es wunderbar, wie aus der Seele dieses deutschen Volkes der natürliche Widerstand aufgewachsen ist. Die deutsche Jugend empfand die tiefe Gefahr für den Bestand des völkischen Lebens bereits vor 30 Jahren und schuf sich in der Wandervogelbewegung eine Waffe. Die Heimatbewegung suchte wieder zurückzufinden zu den Quellen allen natürlichen völkischen Werdens. Die Schlachtfelder des Weltkrieges endlich waren der Boden für die Entstehung der nationalsozialistischen Weltanschauung. Diese drei Wurzeln haben, innig miteinander verwachsen, den neuen Frühling des völkischen Lebens heraufgeführt. Sie, hochverehrter Herr Wagenfeld, sind der Träger der westf. Heimatbewegung. Durch drei Jahrzehnte hindurch haben Sie aus den Kräften Ihres gesunden Blutes ihr den Weg gewiesen. Der Redner gedachte in diesem Zusammenhange auch der anderen um die Heimatsache verdienten Männer, namentlich des Frhr. Engelbert v. Kerkerind Borg. Es gebe keinen schöneren Auftakt für den Westfalentag als diese Ehrung Karl Wagenfelds. Sein Lebenswerk habe die Grundlagen gelegt, und die Möglichkeiten gegeben, daß der heutige große Westfalentag abgehalten werden könne. Staatskommissar Kolbow sprach namens des westf. Provinzialausschusses dann Herrn Dr. Wagenfeld anschließend den tiefsten Dank aus. Als Zeichen dieses Dankes hat der Provinzialausschuß die Verleihung einer Ehrengabe an den Dichter beschlossen, die ihn zum Besitz eines eigenen Heims auf eigener Scholle instand setzen soll.

H. Bürgermeister Hillebrand unterstrich in kurzen Worten die Ausführungen des Vorredners an den Dichter, der seit 1899 in Münster ansässig sei und der drohenden Entwurzelung unseres Volkstums in seinem Lehrberuf und seiner ganzen Tätigkeit entgegengewirkt habe. Er stattete Karl Wagenfeld im Namen der Stadt Münster den herzlichsten Dank ab. Zum Ausdruck dieses Dankes schließt sich die Stadt Münster der Ehrengabe an. Bürgermeister Hillebrand brachte dann die Urkunde zur Verlesung, in der die Verleihung der Ehrengabe niedergelegt ist.

Die Urkunde hat folgenden Wortlaut:

# Die Westfälische Heimat

Monatschrift für Land, Volk und Kunst in Westfalen und seinen Nachbargebieten  
Zeitschrift des Westfälischen Heimatbundes - Heimatverlag G. m. b. H., Dortmund

Erscheinungsweise: Jeden zweiten Monat erscheint ein Heft. - Bezugsbedingungen: Ausgabe A bei Dauerbezug halbjährlich RM. 2,50, Ausgabe B RM. 3,75 halbjährlich. Einzelheftpreise A RM. 1,—, B RM. 1,50. Bestellungen nehmen alle Buchhändler und Postanstalten entgegen, auch der Buchhändler wird gebeten, sich der Vermittlung der Postzeitungsstellen zu bedienen. Anzeigenpreise: 1. Seite RM. 150,—, 1/2 Seite RM. 80,—, 1/4 Seite RM. 50,—, 1/8 Seite RM. 30,— bei einmaliger Aufnahme. - Bei Wiederholungen Rabatt. Gewähr für unverlangte Manuskriptentsendungen wird nicht übernommen.

15. Jahrgang

Mai Juni-Heft 1933

Nummer 5/6

## Heimatabewegung und das neue Deutschland

Die gewaltigen innerpolitischen Ereignisse, die nach dem 30. Januar und insbesondere nach dem 5. März d. J. eine Zeiten- und Kulturwende von stärkster Gegenwärtlichkeit herbeiführten, zwangen und zwingen auch den letzten deutschen Volksgenossen zur Auseinandersetzung mit dem Geiste des Neuen, zur Überprüfung seiner Anschauungen und in vielen Fällen zum Verzicht auf langgehegte Meinungen oder gar zum Verlassen bisheriger Kampfstellungen. Die Folge war und ist jene Sturzwelle der „Gleich-, Ein- und Umhaltungen“, die in überrauschendem Schwunge sich über Deutschland ergoß.

Angesichts dieses neuen, ungestümen Werdens und des allgemeinen Stellungswechsels war daher die Frage, die mündlich und schriftlich gestellt wurde, wie steht die Heimatabewegung und insbesondere der Westfälische Heimatbund zur nationalen Erhebung, wohl erklärlich, zeugte jedoch nicht von tiefem Verständnis für Werden und Wollen der Heimatabewegung, für ihre bisherige Tätigkeit und ihre Leistungen. Für den Westfälischen Heimatbund hat der neue 1. Vorsitzende, Dr. h. c. Karl Wagenfeld, in seiner erfrischend deutlichen Rede im Westdeutschen Rundfunk am 22. April eine klare Antwort gegeben: „Wir brauchen uns nicht umzuschalten.“ Die Heimatabewegung kann daher die bisher nicht allzu große Schar ihrer Frontkämpfer in ihren alten Stellungen belassen, sie hofft aber auf das Einschwärmen starker Schützenlinien zu einer erweiterten, stoßkräftigen Front. Denn die alten Ziele der Heimatabewegung sind jetzt zu Hochzielen des neuen Reiches geworden. Die Worte unseres Reichstanzlers Adolf Hitler anlässlich des feierlichen Staatsaktes in der Garnisonkirche zu Potsdam am 21. März: „Wir wollen wahren die ewigen Fundamente unseres Lebens, unser Volkstum und die ihm gegebenen Kräfte und Werte“, sie

waren von jeher Richt- und Leitstang der Heimatabewegung. Denn als Gegenwirkung gegen die zerlegende Asphalt-Literatur und Kultur der Großstadt, die an Stelle des natürlich Gewachsenen die Organisation, den Apparat, setzte, welche die Stimmen des Volkes und der Heimat zu erstickern und damit die Volkstumsbindungen zu lösen drohten, ist die Heimatabewegung auf den Plan getreten. Angesichts der Entleerung der Landschaft durch profitgierige Geschäftemacherei, angesichts des Schwindens alten deutschen Volks- und Erbgutes und des Verfalls oder der Zerstörung unerlässlicher Bau- und Kunstdenkmäler sah sie in der Rettung und im Schutz des gefährdeten Kulturgutes zunächst ihre wesentliche Aufgabe. Heute, wo die Wiedergeburt der Nation aus dem Geiste des Volkstums Forderung der deutschen Erziehungsarbeit geworden ist, wo die Frage unserer Volkseigenart letzte Klärung verlangt, da wird auch denen, die diese Tätigkeit mitteilidig überlegen belächelten, vielleicht zum Bewußtsein kommen, was etwa die Sicherstellung wertvoller Bodensunde für die Kenntnis und Erhellung unseres Volkstumsgeistes bedeutet. Wenn die jahrhundertalte Anschauung von der Minderwertigkeit unseres Urvolkes, die uns übrigens nur durch Zeugnisse fremder, gegnerischer Schriftsteller überliefert wird, ins Wanken geraten ist und wenn uns statt der rohen, ungefügen Wildheit schon Züge einer verhältnismäßig hohen Geistigkeit aus dem germanischen Antlitz entgegenleuchten, so ist diese Erkenntnis nur durch die Rettung beweiskräftiger Kunde der Vorzeit möglich geworden. An den Ufern der Simggebung gewinnen wir Einblick in das tätige und geistige Leben unserer Vorfahren, und aus diesem Wissen fließen für uns belebende Ströme für unser Wollen und unsere Leistungsfähigkeit. Denn aus dem Volke, dem wir körperlich, geistig und seelisch verhaftet sind, holen wir

## Westfälische Nachrichten

Umstritten Fr., 18.02.2011

# Kein ehrenwerter Mann - Karl Wagenfeld auf zahlreichen Straßennamen

Von Stefan Werding

Münster - Karl Wagenfeld hat es geschafft: In Münster steht eine Karl-Wagenfeld-Realschule, in Arnsberg eine Karl-Wagenfeld-Schule, in Oelde eine Karl-Wagenfeld-Grundschule. Mit Google Maps finden sich in Westfalen 13 Karl-Wagenfeld-Straßen, in Gelsenkirchen und Ostbevern ein Karl-Wagenfeld-Weg, in Ahlen ein Karl-Wagenfeld-Platz, dazu kommen zehn Wagenfeldstraßen in der Region. Wagenfeld muss also ein ehrbarer Mann gewesen sein.

Dr. Karl Ditt hat da Zweifel. Der Historiker des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) hält Wagenfeld zwar für einen Mann mit Verdiensten. Er sei im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts ein bekannter Heimat- und Mundartdichter sowie eine Triebkraft der westfälischen Heimatbewegung gewesen. Zugleich habe er aber fremdenfeindliche und rassistische Anschauungen vertreten. 1933 habe Wagenfeld die Machtübernahme der Nationalsozialisten als Erfüllung der Ziele der Heimatbewegung begrüßt. Trotzdem tauchen Männer wie er immer wieder auf Straßenkarten auf. Ditt ärgert, dass „solche Mitläufer, Handlanger und Opportunisten geehrt werden“. Dagegen würden die Opfer nur selten verewigt. Der Vorsitzende des Westfälischen Heimatbundes, Dr. Wolfgang Kirsch, meint: „Respekt verdienen Wagenfelds Anstrengungen um die Organisation der Heimatbewegung in Westfalen ebenso wie sein Arbeitseifer.“ Gleichzeitig distanziert er sich: „Wagenfeld hat an vielen Stellen die Grenzen überschritten und eine Nähe zur nationalsozialistischen Ideologie deutlich werden lassen.“ Münster ist mit der Toleranz gegenüber zweifelhaften Namen großzügiger als andere Städte, sagt Dr. Rainer Pöppinghege, Autor des Buchs „Wege des Erinnerns“, der sich darin mit fragwürdigen Straßennamen beschäftigt. Der Privatdozent der Uni Paderborn hat Münster, Dortmund, Hamm und Detmold verglichen und festgestellt, dass Münsters Straßen „stark mit nationalsozialistischen und nationalistischen Namen belegt sind“.

---

Immer besser informiert

Ob am Bildschirm oder in der Zeitung:  
Mit den Westfälischen Nachrichten erfahren Sie  
alles Wichtige aus Ihrer Stadt und der Region.

Testen Sie jetzt die WN, und wir liefern Ihnen jeden Morgen  
Ihr persönliches Exemplar druckfrisch frei Haus.

Westfälische Nachrichten

jetzt  
hier klicken  
und bestellen!

WN